



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Trutz-Nachtigall**

**Spee, Friedrich von**

**Münster, 1841**

Der evangelisch gute Hirt sucht das verloren Schäflein.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43834**

Der evangelisch gute Hirt sucht das verloren  
Schäflein.

D Schäflein unbeschoren,  
Du zartes wüllen Kind!  
Ach, wo dann gehst verloren,  
Das dich so gar nit find'?  
In hohlen Fels- und Kluffen',  
Feld, Wiesen, Berg und Thal  
Auf müden Bein- und Huften  
Dich such' ich überall.

Mit Seufzen ungezählet  
Ich Luft und Wolken spalt',  
Das Leid, mit Leid vermählet,  
Sich mehret hundertfalt.  
Die Zäh'r mir ha'n zerschliffen  
Wohl halbe Wangen beid',  
Weil nie von dir mag wissen,  
Wer Irrweg dir verleit't.

Und, ach! was auch muß denken  
Der fromme Vater mein,  
Sich weil so spät läßt fenken (1)  
Das wüllen Wildpret sein?  
Das Thierlein er, das einzig',  
Kurzum will wieder ha'n,  
Obwohl noch neun und neunzig  
Auf grünem Wasen gahn.

Wohlan! wohlan! dort eben  
In jenem Birkenwald,

Mich dünkt, sich's thut erheben;  
 Ei da, da Lieber, halt!  
 Halt! halt! ich's muß ertappen,  
 Will sehn, mir's nit entspring';  
 Nun soll mir's nicht entschappen, (2)  
 Will wetten, mir's geling'.

O weh doch meiner Lenden!  
 O weh, werd' schwach und frank!  
 Mich streifen aller Enden  
 Die Birkengerten schwank!  
 Und ach der Pein und Qualen!  
 Das Thierlein ist entwischt,  
 Mir bleiben allemalen  
 Das Glück und Spiel vermischt.

Doch dort in jener Hecken,  
 Da dännoch dünket mich,  
 Da bleibet's gar bestecken, (3)  
 Dort hör' ich's regen sich.  
 Ja wahrlich, da, da drinnen  
 Da möcht's in Wahrheit sein;  
 Will's greifen da mit Sinnen,  
 Will schleichen sanft hinein.

Ach, aber, ach mit nichten,  
 Ach, aber nein, ach nein!  
 So viel ich's kann entrichten,  
 Ist nit noch's Thierlein mein.  
 Vergebens nur verlezet  
 Mich hab' in Dörnen spiß,  
 Das Haupt, mir gar zerfezet,  
 Ist voller Feu'r und Hiß'.

Ei, dorten doch, dort oben,  
 Auf jener Schädelstatt  
 Ein Kreuzbaum, frisch erhoben,  
 Die Nást' (4) erstreckt hat.  
 Da dünket mich gar eben  
 Dörft's haben seinen Gang,  
 Ihm da denk' nachzustreben,  
 Hoff', dort ich's endlich fang'.  
 Doch müd', mich auf den Beinen  
 Ich mehr mag halten kaum; (5)  
 An dich dann muß ich leinen, (6)  
 O starker Eichenbaum!  
 Ach, Schäßlein auferkoren,  
 Ach, kämest, kämest noch!  
 Mit mir doch's ist verloren,  
 Muß ich wohl sterben doch!  
 Mit Armen ausgestreckt  
 Will deiner warten hie;  
 Mir's Leben mehr nit schmecket,  
 Allweil noch säumest je. (7)  
 O Vater! dir zu'n Händen  
 Mein' Seel' von hinnen reißt,  
 Zu dir wohl muß ich senden,  
 Schau' da dann! meinen Geist!

1. fangen. 2. entgehen. franz echapper. 3. stecken blei-  
 ben. 4. Neste. 5. doch müde, mag ich mich kaum  
 mehr — halten. 6. lehnen. 7. je ist noch ie zu le-  
 sen, wie im Mhd.